

Brautzsch, Hans-Ulrich

Article

Aktuelle Trends - Breite Streuung der Überstundenzuschläge in der ostdeutschen Industrie

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Brautzsch, Hans-Ulrich (1998) : Aktuelle Trends - Breite Streuung der Überstundenzuschläge in der ostdeutschen Industrie, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 4, Iss. 15, pp. 2-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/142932>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

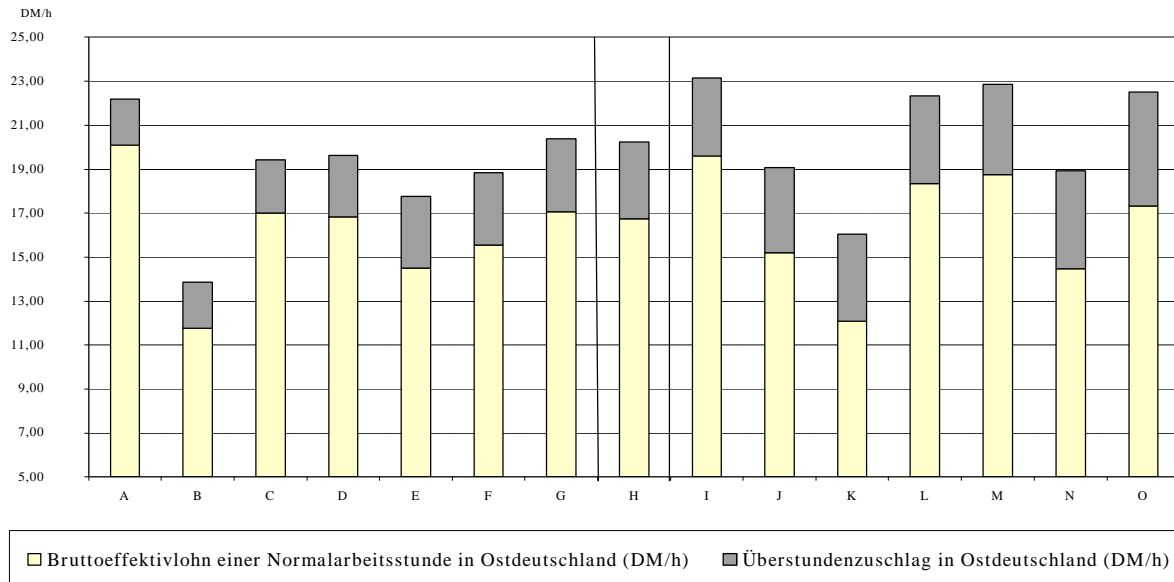
You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Aktuelle Trends

Breite Streuung der Überstundenzuschläge in der ostdeutschen Industrie

Bruttoeffektivlohn einer Normalarbeitsstunde und Überstundenzuschlag in den ostdeutschen Industriebranchen (in DM/h)



A Kokerei, Mineralölverarbeitung, etc.	I Fahrzeugbau
B Textil- und Bekleidungsindustrie	J Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
C Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse	K Ledergewerbe
D Chemische Industrie.	L Maschinenbau
E Herstellung von Möbeln, Musikinstrumenten, Spielwaren, etc.	M Papier-, Verlags- und Druckgewerbe
F Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	N Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung
G Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	O Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten, Elektrotechnik, etc.
H Industrie insgesamt	

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 16, Heft 2 (Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995); Berechnungen des IWH.

Im Durchschnitt der ostdeutschen Industrie leistete 1995 ein Arbeiter wöchentlich 1,5 Überstunden (Westdeutschland: 1,9 Stunden). Eine Überstunde kostete die Unternehmen durchschnittlich 20,24 DM und war damit um ein Fünftel teurer als eine Normalarbeitsstunde, die mit 16,76 DM entlohnt wurde. Dabei war die Spannweite zwischen den Wirtschaftsbereichen sehr groß. Während im Ledergewerbe – einem Wirtschaftszweig mit einem vergleichsweise geringen Bruttostundenverdienst – eine Überstunde um ein Drittel höher bezahlt wurde als eine Normalarbeitsstunde, betrug der Überstundenzuschlag im Wirtschaftszweig Kokerei und Mineralölverarbeitung nur etwa 11 vH.

In vielen Tarifbereichen war ein Überstundenzuschlag von 25 vH einer Normalarbeitsstunde vereinbart. Tatsächlich weichen die bezahlten Überstundenzuschläge erheblich von den Tarifvereinbarungen ab. Dies ist ein Indiz dafür, daß viele Unternehmen – bedingt durch die hohe Lohnkostenbelastung der Produktion – Überstunden unterhalb der tariflichen Regelungen entlohnen.

In Westdeutschland wurde eine Überstunde in der Industrie mit 31,33 DM und damit um 23,4 vH höher bezahlt als eine Normalarbeitsstunde. Mit 25,39 DM war die westdeutsche Normalarbeitsstunde um ein Viertel teurer als eine Überstunde in der ostdeutschen Industrie. Bei einem Angleichungsstand der Bruttoverdienste einer Normalarbeitsstunde in der ostdeutschen Industrie an den westdeutschen Referenzwert von 66 vH lag dieser bei den Überstunden mit 64,6 vH sogar darunter. Damit war der Lohnkostenvorteil ostdeutscher Industrieunternehmen bei Überstunden etwas größer als bei normalen Arbeitsstunden.

Hans-Ulrich Brautzsch